

Veranstaltungsnummer, -titel, Dozent(in)
Differenzierte Integration in der Europäischen Union: theoretische und empirische Perspektiven (IntBez, Teil II) Roman Novak, M.A. Di 10 – 12 Uhr
Beschreibung
Der Prozess der europäischen Integration ist gekennzeichnet durch die kontinuierliche Erweiterung der Zuständigkeiten der EU, des politischen Handlungsspielraums und der Mitgliedschaft der EU. Der Grad der Integration ist jedoch eine Frage der Verhandlung zwischen allen Mitgliedsstaaten, was die Voraussetzungen für eine differenzierte Integration schafft. Differenzierung der europäischen Integration bedeutet Unterschiede in der territorialen Ausdehnung der europäischen öffentlichen Politiken sowie Unterschiede im politischen und institutionellen Grad der Integration. Dieses Seminar zielt darauf ab, die Ursachen und Auswirkungen einer differenzierten europäischen (Des-) Integration zu erklären / zu analysieren und die folgenden Fragen zu beantworten: Warum sind einige europäische öffentliche Politiken stärker integriert als die anderen? Warum reagieren die Mitgliedsstaaten unterschiedlich auf die Europäisierung? Warum entstehen in den Mitgliedsstaaten Forderungen nach einem Ausstieg aus dem EU-Integrationsprozess? Welche Faktoren bestimmen die unterschiedlichen Reaktionen der Mitgliedstaaten auf die EU-Integration? Um die oben genannten Fragen zu beantworten, werden drei theoretische Perspektiven verwendet: (1) Neofunktionalismus konzentriert sich auf supranationale institutionelle Rahmenbedingungen, um eine differenzierte Integration zu erklären; (2) liberale Intergovernmentalismus hebt Interessengruppen und die zwischenstaatliche Verhandlungsmacht hervor und (3) Societal Approach analysiert die Rolle der innerstaatlichen Grundlagen: Gesellschaftliche Ideen, materielle Interessen und Regulierungsinstitutionen. Die Studierenden wenden dieses theoretische Wissen durch die Untersuchung ausgewählter empirischer Fälle an (geld- und fiskalpolitische Integration (EWU), sicherheits- und verteidigungspolitische Integration (GSVP), asylpolitische Integration (GEAS) und Erweiterungspolitik/Brexit).
Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen
Ein Studiennachweis wird vergeben für regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Diskussionen der jeweiligen Referate, fristgerechte Abgabe der Literaturberichte in der 3. und 4. Sitzung und Übernahme eines Referats mit Thesenpapier, Powerpoint-Präsentation und Diskussionsfragen. Modulprüfung: wie Studiennachweis inklusive Hausarbeit bzw. mündlicher Prüfung.
Teilnahmevoraussetzungen
Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen“. Anmeldung per Campus Office ab 01.03.2021. Anfertigung von Literaturberichten (eine Seite Zusammenfassung pro Text) zu den untenstehenden Texten bis zur 3. und 4. Sitzung. Ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache.
Literturhinweise
Wolf, D. (2006): Neo-Funktionalismus, in: Bieling, H-J. und Lerch, M. (Hrsg.) Theorien der europäischen Integration, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 65-90. Moravcsik, A. (1993): Preferences and Power in the European Community: A Liberal Intergovernmentalist Approach, in: Journal of Common Market Studies, 31(4), 473-524. Schirm, S. (2018): Societal foundations of governmental preference formation in the Eurozone crisis, in: European Politics and Society, 19(1), 63-78. Schimmelfennig F., Leuffen D. & Rittberger B. (2015): The European Union as a system of differentiated integration: interdependence, politicization and differentiation, in: Journal of European Public Policy, 22(6), 764-782. Genschel, P. & Jachtenfuchs, M. (2018): From Market Integration to Core State Powers: The Eurozone Crisis, the Refugee Crisis and Integration Theory, in: Journal of Common Market Studies, 56, 178-196. Hobolt S. (2014): Ever closer or ever wider? Public attitudes towards further enlargement and integration in the European Union, in: Journal of European Public Policy, 21(5), 664-680.